

Über Diacetine und andere Glycerinabkömmlinge

von

Rud. Wegscheider, w. M. k. Akad., und Franz Zmerzlikar.

Aus dem I. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 2. Mai 1913.)

Bei den Untersuchungen über die Kinetik der Verseifung der Glycerinester sind gewöhnlich die Acetine benutzt worden.¹ Diese sind aber recht unvollständig bekannt. Es sind zwei Monoacetine und zwei Diacetine möglich. Aber es ist nur ein Monoacetin bekannt und die vorliegenden Angaben bieten keine Gewähr dafür, daß es rein war. Auch ist seine Konstitution nicht ermittelt worden, wenn man es auch vielleicht als wahrscheinlich ansehen darf, daß überwiegend das α -Monoacetin vorlag. Was die Diacetine betrifft, so sind allerdings zwei beschrieben, die vielleicht die möglichen Isomeren vorstellen. Aber jedenfalls ist das eine ganz ungenügend bekannt und die Konstitution beider unsicher. Dem einen Diacetin, welches öfter dargestellt wurde, gibt Seelig² die Formel eines

¹ S. die Literatur bei Wegscheider, Mon. f. Ch., 29, 83 (1908). Ich benutze diese Gelegenheit, um nachzutragen, daß Stritar und Fanto (Mon. f. Ch., 28, 396 [1907]) kurz vor mir auf die Notwendigkeit hingewiesen haben, bei der Untersuchung der Umesterung oder Verseifung der Glyceride das Auftreten von Isomeren und demgemäß die Möglichkeit von sieben Reaktionen zu berücksichtigen. Näher sind sie allerdings auf diese Frage nicht eingegangen.

Wegscheider.

² Ber. D. ch. G., 24, 3471 (1891).